

Pflege und Beratung in virtuellen Räumen

*Dies ist ein Auszug aus dem Interview zum Thema "Digitale Technologien in den Beratungsberufen: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft" mit Dr. Terry Hanley¹, moderiert von Dr. Zehra Erşahin².

Das Interview ist unter <https://youtu.be/9zx2kJObn68> verfügbar. Bitte achten Sie darauf, den Link zu teilen, da das Video nur für die Teilnehmer des Seminars zugänglich ist.

Zehra: Guten Tag zusammen. Hier ist Dr. Erşahin, die klinische Leiterin der Abteilung für Seelsorge und Beratung an der Sozialwissenschaftlichen Universität Ankara.

Wir begrüßen Sie zum 32. Internationalen Seminar des SIPCC über interkulturelle und interreligiöse Seelsorge und Beratung. Im heutigen Vortrag geht es um unsere Erfahrungen mit Seelsorge und Beratung in virtuellen Räumen. Und wir haben eine Pionierfigur bei der Integration von Technologie in die Beratungspraxis in Großbritannien.

Wir begrüßen Dr. Hanley, der Associate Director of Research (impact) für die School of Environment, Education and Development und ein Reader in Counselling Psychology innerhalb des Manchester Institute for Education ist. Es ist eine Ehre, ihn hier bei uns zu haben, nicht nur wegen seines Fachwissens, sondern auch als Kollege und ständiger Supervisor von mir. Danke, dass Sie bei uns sind, Terry.

Terry: Nun, danke für die Einladung.

Zehra: Also, im heutigen Vortrag wird es darum gehen, ob und inwieweit das Konzept der virtuellen Räume uns dabei helfen könnte, Raum für Superdiversität in der Begleitung und Beratung zu schaffen. Ich möchte mit der Frage beginnen, was Sie eigentlich in den Bereich der Online-Beratung gebracht hat, warum haben Sie sich für die Online-Beratung interessiert?

Terry: Ja, das ist eine gute Frage. Vor allem, weil ich als Berater und Psychotherapeut mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet habe, und ein Großteil meiner Arbeit war sehr kreativ.

Es ging also darum, Kunstwerke oder eine Art Spiel zu verwenden, um Menschen in therapeutische Gespräche zu verwickeln. Die Idee, das alles online zu machen oder Technologie zu verwenden, schien ein wenig seltsam. Und was in der Organisation, für die

¹ The University of Manchester, Schule für Umwelt, Bildung und Entwicklung

² Sozialwissenschaftliche Universität Ankara, Fachbereich Psychologie

ich arbeitete, passierte, war, dass jemand Technologie, junge Menschen und psychische Gesundheit in demselben Förderantrag erwähnte. Und aus irgendeinem Grund wurde ich gebeten, ein Online-Beratungszentrum zu entwickeln. Es geschah also alles ein bisschen zufällig.

Terry: Und ich war nicht sehr interessiert daran, besonders am Anfang. Und so, und es passte nicht zu meinem Verständnis von Therapie. Also musste ich meinen Blick ändern und versuchen, es besser zu verstehen. Ich verbrachte viel Zeit damit, einfach online mit Leuten zu chatten, bevor ich irgendeine Therapie anbot, nur um zu verstehen, wie diese Welt aussah.

Und am Ende sind wohl zwei Dinge passiert. Das eine war, dass ich viele Beziehungen zu Leuten entwickelte, die irgendwie ziemlich tief waren. Wir hatten also einige sehr interessante Gespräche. Und dann begann die Organisation, die jungen Leute in der Organisation, den E-Mail-Service zu nutzen. Und noch bevor wir es wussten, mussten wir fast eine Art Online-Therapie anbieten.

Ich denke also, dass diese persönliche Erfahrung, neben der beruflichen Erfahrung, irgendwie bedeutete, dass ich diese Welt verstehen musste, dass wir uns mit jemandem einlassen.

Zehra: Ich verstehe, woher Ihr Interesse kommt. Wann haben Sie angefangen, sich wirklich für diese Welt zu interessieren?

Terry: Ich denke, was die Organisation anbelangt, wäre es etwa um die Jahrhundertwende gewesen, also etwa 1999-2000. Und als wir anfangen, den Dienst zu entwickeln. Und seitdem habe ich mich mit der Erforschung von oder der Arbeit mit Organisationen beschäftigt, die seitdem Online-Therapie anbieten.

Ich frage mich, ob es an dieser Stelle vielleicht sinnvoll wäre, ein wenig über die Geschichte der Online-Beratung zu sprechen.

Zehra: Das wäre sehr hilfreich, danke.

Terry: Ja. Ich werde also nur ein paar Folien zeigen. Ich werde also über ein paar Folien darüber sprechen, was ich als die Geschichte oder die Vergangenheit der Online-Therapie ansehe, bevor ich in die Gegenwart und die Zukunft gehe. Und ich würde dich fragen, Zehra, ob du auch etwas dazu beitragen würdest, ob wir vielleicht zwischen den einzelnen Abschnitten ein kleines Gespräch über einige dieser Bereiche führen könnten.

Zehra: Mit Vergnügen.

Terry: In Bezug auf die Vergangenheit, und das hängt mit einigen meiner eigenen früheren Erfahrungen zusammen - ich schätze, dass Beratung und Psychotherapie eine Beziehung haben, in der die Menschen die Technologie immer in irgendeiner Weise genutzt haben, um das zu verbessern, was wir tun.

Und ich verwende dieses Bild in meinem Training in Manchester mit Studenten, um die Art und Weise zu reflektieren, wie Carl Rogers, also einer der Pioniere der humanistischen Psychologie, Technologie in seine Arbeit integrierte. So wurde 1942 dieses Buch *Counseling and Psychotherapy* veröffentlicht, und die zweite Hälfte dieses Buches ist eine Aufzeichnung seiner Arbeit mit Klienten, und er benutzte eine Maschine, nicht unähnlich dieser hier - um seine Sitzungen aufzuzeichnen, damit er dann reflektieren konnte, wie er weiterarbeitete, und wie wir es vielleicht besser machen können.

Und ich denke, wir denken oft, dass Therapie nicht technologisch ist, aber ich denke, dass sogar Leute wie Carl Rogers ziemlich aufdringliche Technologien in ihrer Arbeit verwendeten.

Und dies war von 1943, also ist dies ein Zitat über Carl Rogers Erfahrungen mit diesem Aufnahmegerät, und er notiert: "Am Ende des Zeitraums der Datensammlung sind ungefähr 100 Interviews aufgenommen worden. Viele davon waren durch Geräteausfälle und defekte Schneidestifte teilweise verdorben. Und da die Forschung Aufnahmen von ganzen Interviews verlangte, konnten diese nicht verwendet werden."

Ich werde also nicht alles wiederholen, aber ich denke, dass es einige der technologischen Probleme hervorhebt, die sie zu diesem Zeitpunkt hatten, was, wie ich denke, die heutigen Erfahrungen vieler Leute widerspiegelt, wir werden gleich über Covid sprechen, aber über die wirkliche Integration von Technologie in unsere aktuellen Praktiken.

Und ich habe dieses Bild angehängt, weil, falls jemand eine dieser Aufnahmen von Aufnahmegeräten aus den 1930er Jahren ausprobieren möchte, sie immer noch auf eBay erhältlich sind, wahrscheinlich ziemlich teuer. Es wäre interessant zu sehen, wie es wäre, ich bin sicher, unsere Studenten würden stöhnen, wenn wir sie bitten, etwas aufzunehmen.

Aber dann andere Fortschritte und Entwicklungen, nicht jeder sieht den Einsatz von Technologien im Voraus in der Therapie, waren einige Ressourcen, so denke ich in den 1960er Jahren. Wenn Sie Eliza in Google suchen, gibt es ein sehr rudimentäres Chat-Gerät, das den Regeln des Personzentrierten Counsellings folgt. Es ist recht lustig, damit zu spielen und es ist immer noch verfügbar. Vielleicht möchten Sie also einen Blick darauf werfen.

Und dann gab es in den 70er Jahren Dinge wie Selbsthilfe-Kassetten. Um die Jahrhundertwende wurde die computergestützte kognitive Verhaltenstherapie zu einem großen Geschäft, bis zu dem Punkt, dass sie in Großbritannien zur Unterstützung von Menschen mit Ängsten oder Depressionen empfohlen wird.

Und dann auch außerhalb davon, schätze ich, verschiedene Möglichkeiten, Menschen zu unterstützen. Die Menschen nutzen derzeit Dinge wie E-Mail und Textnachrichten. Vielleicht Internet Relay Chat. Das sind also Chat-Räume, Leute, die das Telefon benutzen, die Audio-

Elemente der computervermittelten Kommunikation Tele oder Videokonferenzen, wie Zehra und ich sie im Moment benutzen.

Und dann vielleicht Dinge wie Avatare, also ich habe dieses kleine Bild unten in der Ecke, wo Sie eine visuelle Darstellung dessen, wer Sie sind, in einem therapeutischen Kontext verwenden können.

Zehra: Können wir unseren Therapeuten in einem solchen Bild als Avatar wählen?

Terry: Hier drin können Sie also erschaffen, wer Sie sind. Sie können sich also selbst darstellen und dann vielleicht Teile, die Sie an sich selbst mögen oder nicht mögen, mehr als Sie wählen würden, hineinzulegen oder nicht hineinzulegen. Und so würde der Therapeut ein solches Bild wählen und die Klienten innerhalb dieses Kontextes.

Aber an diesem Punkt, denke ich, werde ich aufhören, den Bildschirm zu teilen, bevor wir darüber sprechen, was jetzt als Folge von Covid und der aktuellen Situation passieren könnte. Aber Zehra, an dieser Stelle werde ich die Frage an Sie zurückgeben, wie Sie in dieses Gebiet hineingeraten sind, und ich frage mich, was - Sie haben ein Dissertationsprojekt über Online-Therapie mit jungen Menschen abgeschlossen, was hat Sie daran interessiert.

Zehra: Das ist eine wirklich gute Frage. Ich war früher in der Schulberatung tätig und meine Erfahrung mit Schülern, jungen Menschen war wirklich - ich war verärgert über die Tatsache, dass sie die ganze Zeit online waren und das ist noch nicht lange her, es war ungefähr 2008. Es ist also noch nicht so lange her, und sie waren ständig online, da sie die Bewohner dieses Raums und Mediums waren, und ich war neugierig auf ihre Absichten und warum sie sich dort wirklich sicher fühlten.

Aber mir wurde auch klar, dass das vielleicht tatsächlich eine Option für uns sein könnte, sie dorthin zu bringen, also ihnen dort zu helfen, auf sie zuzugehen und es zugänglich zu machen, auch wegen des Stigmas - die Erfahrung in der Türkei damals. Mir gefiel die Idee, in einem offeneren Raum auf sie zuzugehen, auf eine freundlichere Art und Weise. So kam ich dazu, und natürlich hatte ich das Glück, einen Supervisor zu finden, der sich für diesen Bereich interessierte, was mein Leben wirklich veränderte, und mein Verständnis davon, wie Online-Therapie aussehen würde. Also ja, ich bin im Moment ein bisschen involviert, mit meiner eigenen persönlichen Erfahrung, der beruflichen, aber auch als Forscher.

Terry: Ja, das ist wirklich interessant, und Sie haben angesprochen, dass ich die Links nicht wirklich erwähnt habe, wissen Sie, wenn ich an das Konferenzthema denke, an das Nachdenken über Superdiversität und, und wie eines meiner Interessen war, wie das Internet sich als wirklich interessanter Kontext erwiesen hat, um Menschen, die normalerweise keinen Kontakt zu persönlichen Beratern haben, Zugang zu Unterstützung zu ermöglichen.

Und einige der Organisationen und jungen Menschen, mit denen ich in diesen Organisationen gesprochen habe, spiegelten deutlich wider, dass sie nicht von Angesicht zu Angesicht nach

Unterstützung gesucht hätten, was sich wie einige der Erfahrungen anhört, von denen Sie in der Türkei gesprochen haben.

Zehra: Auf jeden Fall. Jetzt würde ich gerne mehr darüber hören, wo wir heute mit der Online-Beratung stehen, dass sich die Dinge verändern?

Terry: Und wenn ich vielleicht noch einmal zu den Folien zurückkehre, was ich vorher auf dieser Folie vergessen habe zu erwähnen, ist auch, dass wir, wenn wir über den Einsatz von Technologie in der therapeutischen Praxis sprechen, oft an computervermittelte Arbeit denken, aber wir müssen auch bedenken, dass es verschiedene Wege gibt, wie Technologien in unsere Arbeit kommen, sogar in der Arbeit von Angesicht zu Angesicht oder in der persönlichen Arbeit.

Also, wir erstellen vielleicht schon Webseiten, wir benutzen vielleicht Computer, um Termine zu buchen, usw. Und diese ganze Seite ist mehr eine Art von den Dingen, über die wir gerade gesprochen haben, was die Leute vielleicht wollen, um Technologie zu nutzen, um die Therapie tatsächlich zu vermitteln.

Aber das ist, wo ich dachte, Folien zu zeigen für das Denken über das, was jetzt passiert.

Und was wegen Covid geschieht. Dies ist eine visuelle Darstellung von Covid, nun, es hat das Leben vieler Menschen in vielen Ländern verändert, die ich nicht ausschließen möchte. Ich bin sicher, dass es bestimmte Leute gibt, die nicht davon betroffen sind, ich denke, dass sicherlich viele der Länder, die an dieser Konferenz beteiligt sind, davon betroffen sein werden.

Und was wir herausgefunden haben, also die jüngste Untersuchung, die wir durchgeführt haben, um zu sehen, wie unsere Dienste darauf reagieren, hat wirklich gezeigt, dass die Leute auch online nach Unterstützung bei Problemen im Zusammenhang mit Covid suchen. Ich denke also, dass die Nutzung von Online-Diensten phänomenal zunimmt.

Und diese Arbeit, die vor kurzem in Frontiers veröffentlicht wurde, hat irgendwie hervorgehoben, dass alle Dienste einen wirklich steilen Anstieg in der Nutzung verzeichnen, mit Themen wie Angst, vor allem Gesundheitsangst, Einsamkeit, denke ich, besonders in Ländern, in denen es Perioden der sozialen Abriegelung gab.

Außerdem gibt es eine Reihe von Fällen, in denen sich Menschen in einer unsicheren häuslichen Situation befinden, so dass die häusliche Gewalt möglicherweise zunimmt, was wiederum, da die Menschen in unmittelbarer Nähe zueinander eingesperrt sind, vielleicht in gewisser Weise vorhergesagt wurde.

Und dann der andere Bereich, in dem es um finanzielle Sorgen geht, also viele Menschen haben vielleicht ihren Job verloren oder haben eine unsichere Arbeitsstelle als Folge dessen, was passiert ist. Also, nur visuell, wir können es fast darstellen.

Wir haben kürzlich ein Papier zusammengestellt, in dem wir über die Idee sprechen, dass Covid ein evolutionärer Katalysator ist. Wenn wir uns also die online-therapeutische Arbeit ohne Covid vorstellen würden, würden wir sehen, dass sie irgendwie nur dieser relativ niedrigen Linie folgt, sie ist nicht sehr populär. Nicht viele Leute nutzten es im Vergleich zu den Face-to-Face-Äquivalenten.

Im Gegensatz dazu sehen wir jetzt, als Folge von Covid, dass es tatsächlich einen steilen Anstieg in der Art und Weise gibt, wie die Leute Online-Support-Dienste nutzen. Und aus meiner Sicht wird das wahrscheinlich zurückgehen, wenn die Dinge wieder zu einem gewissen Grad an Normalität zurückkehren. Aber wenn auch nicht auf das Niveau, auf dem sie vorher waren. Ich denke, dass Dinge wie Zoom und unser Selbstvertrauen und unsere Kompetenz im Umgang mit Technologie als Gesellschaft das in Zukunft etwas ändern werden.

Ich werde aufhören zu teilen, damit wir noch ein wenig reden können.

Zehra: Ich frage mich, ob sich Ihr Leben als Dozent beruflich oder als Forscher im virtuellen Bereich verändert hat?

Terry: Und, ja, also ich nehme an, wenn ich zuerst an meine therapeutische Arbeit denke, ich arbeite als Fußballtherapeut mit Überlebenden von Folterungen. Und unglücklicherweise bedeutete das wegen der ganzen Abriegelung, dass das nicht passieren konnte. Also musste ein großer Teil dieser Arbeit aufhören, weil sie als unsicher angesehen wurde.

Und ich sehe das bei meiner Arbeit als Dozent an der Universität, wo alle meine Auszubildenden sofort aufhören mussten zu arbeiten oder ihre Arbeit online zu übertragen. In der Anfangsphase des Lockdowns mussten die Leute also ihre Arbeit in den Zoom übertragen, oder wo es möglich war. Und ich denke, dass jetzt alle unsere Studenten eine gewisse Erfahrung mit der therapeutischen Online-Arbeit gemacht haben. Jetzt, wo wir feststellen, dass die Lockdowns nachlassen, haben wir Auszubildende, die auf eine sozial distanzierte Weise arbeiten.

Sie können also ziemlich weit weg von den Menschen sitzen, die sie unterstützen. Sie tragen vielleicht Gesichtsmasken. Und so werden all diese Dinge zu neuen Praktiken, die wir als Disziplin erst einmal verstehen müssen. Aber als Person, als Profi hat sich meine Arbeit dramatisch verändert. Meine gesamte Lehrtätigkeit findet jetzt auf diese Weise statt.

Wie, wie war Ihre Erfahrung?

Zehra: Ich kann mich mit dem, was Ihnen dort begegnet ist, sehr identifizieren. Eines der Dinge, die unsere Auszubildenden als schwierig empfinden, ist die Tatsache, dass Kunden manchmal ihre Videos nicht teilen, ihre Kamera nicht einschalten wollen.

Bei einer synchronen Chat-Therapie würden wir also vorbereitet in die Sitzung kommen. Manchmal erlebten einige der Teilnehmer reine Audiogespräche als herausfordernd. Die

Erfahrung fordert sie heraus - die Tatsache, dass es wirklich schwer zu verstehen war, was sie durchmachen, ob sie weinen oder sich selbst verletzen. Es gab also eine Menge ethischer Dilemmas, die sie wirklich durchdenken mussten. Das ist der Punkt, an dem wir jetzt sind und versuchen, eine ethische Haltung zu finden, aber auch eine kompetente Haltung zu dem, was wir online und jetzt auch persönlich tun, weil wir wieder in die tatsächliche Arbeit zurückkehren.

Terry: Ja, das macht Sinn, irgendwie, denke ich. Es scheinen unbekannte Zeiten zu sein und es gibt viele Unsicherheiten. Und eine der Ungewissheiten ist, wie die Technologie in der Zukunft aussehen wird. Ich stelle mir vor, dass mein Unterricht mehr zoom-basierte Sitzungen beinhalten wird. Aber ich weiß es nicht genau, Sie sind in Ihrem Büro, ich bin zu Hause. Verschiedene Länder werden unterschiedliche Vorschriften und Regeln haben, die sich auswirken werden.

Zehra: Das ist sehr wahr. Das bringt mich zu der Frage, wie Sie erwarten, dass die Zukunft aussehen wird?

Terry: Nun, ich habe noch ein paar Folien. Also, was die Zukunft angeht. Ich werde also ein wenig über die Zukunft sprechen. Und in Bezug auf die Therapie wollte ich ein paar Gedanken provozieren, denn das wird nicht für jeden etwas sein. Aber ich denke, dass sich die Online-Therapie immer mehr durchsetzen wird, das ist sicher.

Aber wie - das kann viele verschiedene Formen annehmen. Zum einen ist dies ein Spiel, das auf den Prinzipien der kognitiven Verhaltenstherapie basiert. Es gibt also ein Element, dass eine Therapie mehr „gamifiziert“ wird, oder es wird Bilder wie diese nehmen. Ebenso, wenn Sie sich den unteren Teil ansehen, ist eine Ansicht, in der die Leute Bilder von Landschaften erstellen können, in denen sie sich selbst sehen. Und das könnte auch in der Face-to-Face-Arbeit eingesetzt werden, nicht nur in der Online-Arbeit. Dann, außerhalb davon, bekommen wir noch mehr - scheint in gewisser Weise noch mehr wie ein Fantasieland zu sein, ist aber eigentlich nicht so weit weg. Die Menschen werden also anfangen, Dinge wie Virtual-Reality-Headsets zu benutzen, um sich einander näher zu fühlen.

Sie können oder es ist wahrscheinlich, dass künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen ein Teil der Landschaft werden, in der wir arbeiten. Ich arbeite also gerade an einem Projekt, bei dem man versucht, Bewegungsindikatoren in Audiogesprächen zu erkennen.

Es ist noch ein langer Weg bis zur Nützlichkeit, aber besonders im Audibereich, aber ich denke auch im technischen Bereich, ist es mittlerweile ziemlich üblich, dass künstliche Intelligenz im Hintergrund der Kommunikation zwischen Menschen läuft. Und dieses Zitat von Stephen Hawking, dem Physiker, der sagt: "Computer werden wahrscheinlich irgendwann in den nächsten paar hundert Jahren den Menschen an Intelligenz überholen. Wenn das passiert, werden wir sicherstellen müssen, dass die Computer Ziele haben, die mit unseren übereinstimmen."

Und ich denke, das Wichtigste dabei ist, zu denken, nun ja, ich sehe es fast als eine, eine ethische Pflicht an, an dem Gespräch teilzunehmen. So sehr ich auch sehe, dass es potentiell ziemlich entmenschlichend ist. Ich denke, es gibt ein echtes Potenzial in ihm, in seiner Verwendung in einer Weise, die von uns kontrolliert werden kann.

Zehra: Ja, ich höre Sie.

Terry: An diesem Punkt frage ich mich, ob ich noch zwei weitere Folien habe, die ich teilen möchte. Sollte ich sie jetzt teilen.

Zehra: Bitte tun Sie das.

Terry: Ich denke, das hängt mit der Idee des Konferenzthemas zusammen, das sich um die Vielfalt dreht, denn innerhalb der therapeutischen Arbeit und ich weiß, dass Sie die Idee teilen, dass eine Größe nicht für alle passt. Also, für manche Menschen kann der Einsatz von Technologie mit virtueller Realität eine wirklich positive Sache sein. Aber für manche Menschen wird es das nicht sein.

Der letzte Teil, den ich mit Ihnen teilen möchte, stammt aus der Arbeit mit einem Online-Beratungsanbieter für Kinder und Jugendliche. Dies ist eine Zusammenfassung einer Arbeit, die sich damit befasste, wie sie als Organisation arbeiten. Wir mussten die Arbeit eines Therapeuten neu konzeptualisieren und wirklich darüber nachdenken, was das Ökosystem, das ganze System der Website bietet. Und diese spezielle Website versuchte, diese positive Umgebung zu bieten, sie war fürsorglich, nicht-urteilend, sicher, etc.

Es bietet statische Inhalte - also Magazinhalte. Es ermöglicht den Menschen, sich über moderierte Foren zu vernetzen, und dann ermöglicht es den Menschen auch den Zugang zu direkter professioneller Unterstützung durch einen Berater oder Sozialarbeiter usw. Es ist also diese Interaktion zwischen all diesen verschiedenen Unterstützungssystemen, die das Ökosystem ausmachen.

Das ist nur eine Organisation, und ich denke, die Herausforderung wird sein, wie man diese mit persönlichen Diensten, anderen Online-Diensten, Familiennetzwerken etc. integrieren kann. Und ich glaube wirklich, dass dies ein Teil der Debatte sein wird. Es geht nicht darum, dass nur wenige Therapien als Einzelpersonen durchgeführt werden, sondern dass man über dieses Ökosystem der Unterstützung in gewisser Weise in der Zukunft nachdenkt.

Ich werde aufhören zu teilen.

Zehra: Vielen Dank. Die letzten Folien geben mir vor allem einen Kontext, in dem wir uns auch bei SIPCC befinden, dass wir auch versuchen, dieses positive Ökosystem zu schaffen, in dem verschiedene Religionen und Kulturen und Hintergründe, Rassen und Ethnien einfach alle zusammenkommen können, in Anerkennung der Tatsache, dass eine Größe nicht für alle passt. Wir müssten erforschen, und ich stimme Ihnen zu, dass wir eine Verantwortung dafür haben, wie die Zukunft der Psychotherapie im Allgemeinen und der spirituellen Begleitung

und Beratung aussehen wird. Und dieser Vortrag gibt uns die großartige Möglichkeit, zu verstehen, was die Funktion uns bieten könnte und während wir wirklich in sie eintauchen können, und ob wir bereit sind, in sie einzutauchen.

Terry: Ich denke, das ist am Ende eine große Frage. Ob wir es sind oder nicht, die Technologie wird weiterhin genutzt werden, aber wie sie genutzt werden wird, wird ein Teil der wichtigen Fragen sein, die jetzt auf dem Tisch liegen.

Zehra: Und das Gespräch wird richtig fließen. Und das ist unser Teil. Danke, Terry, vielen Dank für Ihre Zeit. Und wir werden Sie in der Konferenz sehen, und wir werden mehr Diskussionen rund um das Thema haben.

Terry: Gern geschehen, Zehra, es war mir ein Vergnügen. und ich freue mich darauf, alle auf der Konferenz zu sehen. Ich hoffe, dass es einige Gedanken für jeden provoziert und ich freue mich darauf, mit Ihnen auf der Konferenz zu sprechen.